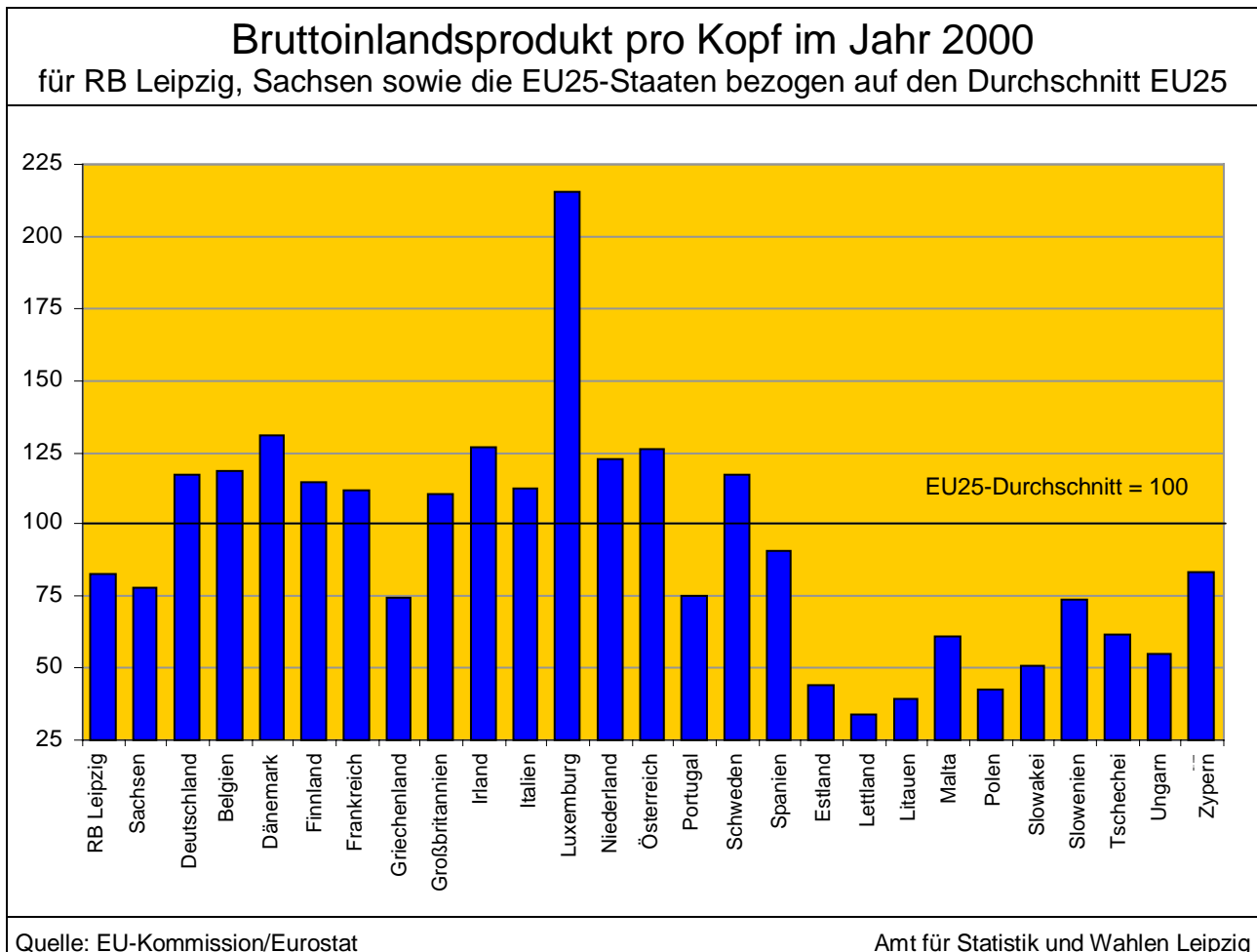


Stadt Leipzig

Amt für Statistik und Wahlen



Statistischer Quartalsbericht

4/2002

AUSZUG - Der vollständige Bericht ist beim Amt für Statistik und Wahlen erhältlich

Statistischer Quartalsbericht 4/2002 [3/03]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich und
Redaktion Textteil: Dr. Josef Fischer
Redaktion Statistikteil: Peter Dütthorn
Technische Bearbeitung: Kathrin Siegert
Verlag: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei: Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss: 10. Februar 2003

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug: Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (0341) 123 2847
Fax: (0341) 123 2845
Internet: <http://www.leipzig.de/statistik>
<http://www.leipzig.de/wahlen>
e-mail: statistik-wahlen@leipzig.de

Gebühr: 7,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Zeichenerklärung:

- = Ergebnis gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- . = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Kurzinformationen.....	3
EU-Regionen der Leipziger Partnerstädte.....	5
Europaweite strategische Netzwerkarbeit von Städten: EUROCITIES.....	8
Die 15 Staaten der Europäischen Union.....	12
Bruttoinlandsprodukt (BIP) europäischer Regionen.....	14
Kleingärten in Deutschland und Leipzig.....	16
Sozialräumliche Aspekte der Sozialhilfeentwicklung in Leipzig.....	20
Demografischer Wandel - mögliche Auswirkungen am Leipziger Arbeitsmarkt.....	24
Deutsche Hochschulstandorte und Leipziger Hochschulstatistik.....	26
Flughafen Leipzig/Halle.....	29
Leipziger Verkehrsbetriebe 10 Jahre auf Erfolgsspur.....	30
Hausnummernvergabe 2002 in der Stadt Leipzig.....	32
Einwohner und Wahlberechtigte in Großstädten über 200 000 Einwohner.....	34
<i>Quartalszahlen</i>	35

Aus dem Inhalt

- Die monatlichen Konsumausgaben pro Kind belaufen sich in Deutschland auf 400 bis 500 Euro. Dies dürfte ein Grund dafür sein, dass die ostdeutschen Geburtenzahlen auf niedrigem Niveau stagnieren.
- Von den Partnerstädten Leipzigs innerhalb der EU weist Birmingham die größte Einwohnerzahl und Fläche auf. Lyon hat ein Stadtgebiet von nicht einmal 50 km², etwa ein Sechstel von Leipzig.
- Das Städtenetzwerk EUROCITIES umfasste Ende 2002 113 Großstädte aus 31 europäischen Staaten. Der Leipziger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee ist bis Ende 2004 Präsident von EUROCITIES.
- Im Jahr 2001 hatten von den 15 EU-Staaten Luxemburg und die Niederlande die niedrigste Arbeitslosenquoten. In Schweden und Dänemark gab es pro Kopf die meisten Internetanschlüsse.
- Legt man das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf zu Grunde, werden in Deutschlands starke Unterschiede deutlich. Diese sind stärker in der gesamten EU und noch stärker bei Einbeziehung der EU-Beitrittskandidaten.
- Das deutsche Kleingartenwesen ist besonders in Ostdeutschland ausgeprägt. Hier sind allerdings die durchschnittlichen Gartenflächen mit 305 m² niedriger als im Westen, wo sie bei 350 m² liegen.
- Die Wohnortverteilung der Sozialhilfeempfänger in Leipzig ist nicht homogen aber auch nicht übermäßig heterogen. Die Stadt ist mit verschiedenen Maßnahmen in den kritischeren Gebieten aktiv.
- Gegenwärtig gibt es wesentlich mehr potenzielle jugendliche Berufsein- als ältere Berufsaussteiger. Das wird sich in Sachsen in etwa 10 Jahren ändern, in Leipzig wahrscheinlich erst später.
- Die meisten großen Studienorte konnten Ende 2001 mehr Studierende verzeichnen als ein Jahr zuvor. Das gilt auch für Leipzig, das Ende 2002 nochmals zulegt und derzeit über 33 000 Studenten hat.

- Wie alle deutschen Flughäfen musste auch der Flughafen Leipzig/Halle ab September 2001 starke Einbrüche verzeichnen. Hier gab es im vierten Quartal 2002 aber deutliche Erholungstendenzen.
- Die Leipziger Verkehrsbetriebe, deren Neugründung vor 10 Jahren erfolgte, sind auf Erfolgsspur. Die Zahl der beförderten Personen hat sich von 1998 bis 2001 kontinuierlich erhöht.
- Im Jahr 2002 wurden in Leipzig wiederum über 1 000 Hausnummern beantragt und vom Amt für Statistik und Wahlen vergeben. Der Schwerpunkt hat sich vom Stadtbezirk Ost nach Südost verlagert.
- Die Zahl der Wahlberechtigten differiert in den deutschen Großstädten unterschiedlich stark von der Einwohnerzahl. Bezüglich der Einwohner nimmt Leipzig Rang 13 ein, bei den Wahlberechtigten Rang 9.
- Zum Jahresende 2002 ist die Zahl der Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Leipzig gemäß Einwohnerregister auf 522 073 angestiegen. Sie hat sich innerhalb des letzten Jahres um 2 653 Personen erhöht.
- Im Jahr 2002 wurden im Leipziger Standesamt 1 287 Eheschließungen durchgeführt, 47 weniger als im Vorjahr.
- Auch im Jahr 2002 lag die Zahl der Geburten deutlich unter der Anzahl der Sterbefälle.
- Im vergangenen Jahr wurden wiederum mehr Zuzüge nach Leipzig als Wegzüge aus Leipzig verzeichnet. Der Wanderungsgewinn stieg auf knapp 4 700 Personen, im Jahr 2001 waren es etwas mehr als 3 000 Personen.
- Im Jahr 2002 wurden 5 153 Gewerbeanmeldungen registriert, denen 4 800 Abmeldungen gegenüberstanden. Im Jahr 2001 lag die Zahl der Anmeldungen unter der Zahl der Abmeldungen.
- Im vierten Quartal 2002 ist die Verschuldung der Stadt Leipzig erstmals im Jahr wieder angestiegen. Die Pro-Kopf-Verschuldung von 1 736 € am Jahresende liegt dennoch 41 € unter dem Vorjahresstand.
- Zum Jahresende 2002 waren in Leipzig 45 376 Personen arbeitslos gemeldet (Quote: 20,0 %), dies waren fast 2 000 mehr als ein Jahr zuvor. In den letzten drei Monaten des Jahres 2002 sank die Zahl der Arbeitslosen um knapp 500 Personen.
- Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Zahl der Beschäftigten im dritten Quartal 2002 geringfügig verringert, sie liegt mit 12 294 Personen um fast 500 unter dem Vorjahresstand.
- Im Baugewerbe ist die Beschäftigtenzahl bis Ende September 2002 sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe gegenüber Juni 2002 angestiegen, sie liegt aber weiterhin unter den Vorjahreswerten.
- Auch im dritten Quartal 2002 lagen sowohl die Zahl der Baugenehmigungen als auch die der Baufertigstellungen deutlich unter den Vorjahreswerten.
- Im Jahr 2002 kam es in Leipzig zu 15 050 Verkehrsunfällen, das waren 500 weniger als im Jahr 2001. Auch die Zahl der Verletzten und Getöteten Personen ging zurück.
- Die Leipziger Feuerwehr hatte im Jahr 2002 deutlich mehr Einsätze durchzuführen als im Vorjahr.
- 2002 lag die Passagierzahl auf dem Flughafen Leipzig/Halle erstmals seit 1994 wieder unter 2 Mio.
- Die Messen und Ausstellungen auf dem Leipziger Messegelände wurden im letzten Jahr von 1,128 Mio. Personen besucht, das waren ca. 135 000 mehr als im Jahr 2001. Viele Besucher kamen zu weiteren Veranstaltungen.
- In den ersten drei Quartalen 2002 wurden jeweils mehr Gäste und Übernachtungen in den Hotels und Pensionen registriert als im Vorjahr.
- Auch in den drei letzten Monaten des Jahres 2002 lagen die Messwerte zur Lufthygiene an der Messstelle Leipzig-Mitte deutlich unter den zulässigen Grenzwerten.

Kurzinformationen

❑ Viele Ansprüche an 2003

Das neue Jahr hat, bevor es begann, schon viele Etiketten erhalten. Die UNESCO hat 2003 zum Jahr des Süßwassers erklärt, was nach den Hochwassern auch für Europa einige Relevanz hat. Die EU erklärte 2003 zum Jahr der Behinderten, bei rund 40 000 Schwerbehinderten allein in Leipzig ist das ebenfalls ein berechtigtes Anliegen. Für die Christen in Deutschland und anderswo ist 2003 das Jahr der Bibel. Die Forschung proklamierte 2003 als Jahr der Chemie. Neben weiteren Titeln, die dem neuen Jahr verpasst wurden, gilt 2003 in Leipzig auch als Jahr des Zoos. Das 125-jährige Zoojubiläum wird das gesamte Jahr gefeiert.

❑ Das Wahljahr 2003

Aufgrund des föderalen Aufbaus der Bundesrepublik Deutschland ist quasi jedes Jahr ein Wahljahr. So gab es 2002 neben der Bundestagswahl Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie diverse Kommunalwahlen.

Das Jahr 2003 bringt gleich vier Landtagswahlen mit sich, und zwar am 2. Februar in Niedersachsen und Hessen, am 25. Mai in Bremen und am 21. September in Bayern. Hinzu kommen Kommunalwahlen unter anderem im März in Schleswig-Holstein sowie im Herbst in Brandenburg.

In Sachsen finden regelmäßige Wahlen erst wieder 2004 statt, wo die Europawahl (voraussichtlich im Juni) in Deutschland erstmals 18 Uhr beendet werden darf. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass es in Sachsen 2003 neben einzelnen Kommunalwahlen einen Volksentscheid gibt.

❑ Kohlendioxid-Emissionen

Im Jahr 2001 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Deutschland rund 880 Mio. t Kohlendioxid emittiert. Das sind etwa 20 Mio. t bzw. 1 % mehr als im Jahr 2000 aber rund 135 Mio. t bzw. 13 % weniger als 1990, dem Basisjahr für die internationale und von Deutschland ratifizierte Vereinbarung von Kyoto zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. An diesen Emissionen hatte die Produktion von Waren und Dienstleistungen einen Anteil von rund 75 %, die privaten Haushalte steuerten rund 25 % bei.

❑ Weniger Verkehrstote

Im Jahr 2002 wurden in der Stadt Leipzig insgesamt 15 050 Verkehrsunfälle registriert. Die Zahl der Unfälle ist somit seit drei Jahren rückläufig. Im Jahr 2002 starben 14 Personen bei Unfällen im Straßenverkehr. Dies ist die niedrigste Todeszahl seit vielen Jahren, im Jahr 2001 gab es in Leipzig 22 Verkehrstote.

❑ Weniger Suizide in Leipzig

Gab es in den Jahren 1999 und 2000 in Leipzig je 91 Selbsttötungen, so waren es 2001 vier weniger, also 87. Davon waren 50 Männer und 37 Frauen. Pro 100 000 Einwohner waren das 17,6 Suizide. Für den Freistaat Sachsen ermittelte das Statistische Landesamt ebenso wie für Chemnitz und Dresden steigende Zahlen. Die 805 Selbstmorde in Sachsen entsprachen 18,3 je 100 000 Einwohner. Damit hatte Leipzig 2001 im sächsischen Vergleich eine unterdurchschnittliche Selbstmordrate.

❑ Mehr Pflegebedürftige

Gab es 1999 in Sachsen noch 29 971 Beschäftigte im Pflegebereich, so waren es nach Berechnungen des Statistischen Landesamtes Sachsen im Dezember 2001 bereits 32 782, also 10 % mehr. Diese betreuten im Freistaat 1999 noch 60 723 Pflegebedürftige, 2001 hingegen 66 399 (plus 9,3 %). In Sachsen kamen auf 10 000 Einwohner 151 Pflegebedürftige. Die meisten Pflegebedürftigen gab es 2001 anteilig in Görlitz (237 pro 10 000 Einwohner) und in Plauen (222 pro 10 000 Einwohner). Leipzig hatte Ende 1999 erst 6 512 Pflegebedürftige, Ende 2001 waren es bereits 7 348 Pflegebedürftige (plus 12,8 %). Das waren 149 pro 10 000 Einwohner und damit anteilig etwas weniger als in Sachsen insgesamt.

❑ Wieder mehr Fluggäste

Hauptsächlich bedingt durch die Folgen der Ereignisse des 11. September 2001 ging die Zahl der Passagiere auf dem Flughafen Leipzig/Halle zurück. Im vierten Quartal (Oktober bis Dezember) 2002 wurden erstmals wieder mehr ankommende bzw. abfliegende Personen gezählt als im Vorjahreszeitraum. Die 445 621 Fluggäste bedeuten einen Zuwachs zum Vorjahresquartal um 4,6 %, damit war allerdings der Rückgang seit Jahresbeginn nicht aufzuholen. Für das Jahr 2002 insgesamt war mit 1,989 Mio. Fluggästen ein Rückgang zum Vorjahr um 9 % zu verzeichnen.

❑ Kaufkraftkennziffer

Nach Berechnungen der BBE-Unternehmensberatung GmbH Köln lag die Kaufkraft in Leipzig im Jahr 2002 bei 15 298 Euro je Einwohner. Dieser Wert liegt deutlich über dem Durchschnitt des Freistaates Sachsen (13 973 Euro je Einwohner), aber weit unter dem gesamtdeutschen Durchschnittswert (16 892 Euro je Einwohner). Das Kaufkraftniveau pro Einwohner (Deutschland = 100) liegt in Leipzig bei 90,56 sowie in Sachsen bei 82,72 und im Durchschnitt der neuen Bundesländer bei 82,81.

□ Kinder kosten

Auf Basis der Einkommens- und Verbraucherstichprobe hat das Statistische Bundesamt ermittelt, dass die monatlichen Konsumausgaben je Kind 1998 je nach Familientyp durchschnittlich zwischen 400 und 500 Euro betragen. Die höchsten Konsumausgaben wurden bei Alleinerziehenden mit einem Kind ermittelt, die geringsten bei Alleinerziehenden mit zwei Kindern sowie bei Paaren mit drei Kindern. Für kleinere Kinder waren die Ausgaben deutlich niedriger als für größere.

Neben den Ausgaben sind oft auch finanzielle Verluste durch ausbleibendes Arbeitseinkommen wegen der Kindererziehung zu verzeichnen, das sich zudem in geringeren Rentenansprüchen niederschlägt. Wenn hier nicht rigoros gegengesteuert wird, ist die schnell fortschreitende Überalterung der Gesellschaft kaum aufzuhalten.

□ Geburtenzahlen in Oststädten stagnieren

Gemäß einer Umfrage der Erfurter Kommunalstatistiker unter ostdeutschen Großstädten ging nach vorläufigen Angaben in der Mehrheit der Städte im Jahr 2002 die Bevölkerungszahl zurück. Ebenso ist in den meisten Städten die Zahl der Geburten rückläufig bzw. stagnierend, die generellen Steigerungen der letzten Jahre sind vorbei. Allerdings gibt es Ausnahmen wie Dresden, Leipzig und Potsdam, wo 2002 sowohl Einwohner- als auch Geburtenzahl leicht gestiegen sein dürften. Amtliche Zahlen liegen jedoch für das gesamte Jahr noch nicht vor.

□ Nur Dresden und Leipzig mit Zuwachs

Im ersten Halbjahr 2002 ging nach Angaben des Statistischen Landesamtes die Bevölkerungszahl Sachsens um knapp 18 000 zurück und steht Mitte 2002 bei 4 366 362 Einwohnern. In keinem einzigen Kreis gab es einen Geburtenüberschuss, in dem Halbjahr starben in Sachsen nahezu 9 600 Menschen mehr als geboren wurden. Nur Dresden und Leipzig konnten (insbesondere durch Zuzüge aus dem Ausland) Wanderungsgewinne erzielen, die in beiden Städten sogar zu einer leichten Erhöhung der Einwohnerzahl führten. Leipzig ist nach wie vor mit 493 241 Einwohnern die größte sächsische Stadt, der Landkreis Döbeln der mit 76 210 Einwohnern der bevölkerungsärmste Landkreis.

□ Zweitwohnsitzsteuer auf dem Vormarsch

Immer mehr Kommunen erheben eine Zweitwohnungs- oder Zweitwohnsitzsteuer mit dem Ziel, über diese Steuer auch die Nebenwohnsitzer an der Finanzierung der vielfältigen Aufwendungen der Städte und Gemeinden zu beteiligen.

Ganz nebenbei hat die Einführung einer solchen Steuer weitere positive Effekte. Indem einige Personen

ihren Nebenwohnsitz in den Hauptwohnsitz umwandeln, führt das zu einem verbesserten Finanzausgleich für die Kommune. Zudem führt der finanzielle Aspekt zu einer wesentlichen Verbesserung des Meldeverhaltens, indem sich Fortgezogene auch beim Meldeamt abmelden, so dass die Zuverlässigkeit des Einwohnerregisters wesentlich erhöht wird.

Von den 13 größten deutschen Städten haben inzwischen sieben die Zweitwohnsitzsteuer, nämlich Berlin, Hamburg, Köln, Essen, Dortmund, Bremen und Hannover. In München, Frankfurt a. M. Düsseldorf, Stuttgart, Duisburg und Leipzig wird diese Steuer nicht erhoben.

□ Bewertung der IHK-Bezirke

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag führte im Frühjahr 2002 eine Umfrage in den Betrieben aller 69 IHK-Bezirke durch. Bei der Bewertung der regionalen Rahmenbedingungen insgesamt belegt der IHK-Bezirk Leipzig mit dem von Essen den 38. Platz. Das war immerhin nach Rostock der zweitbeste Platz eines ostdeutschen IHK-Bezirkes.

Von den Betrieben sollten folgende sieben Standortfaktoren bewertet werden:

1. Nähe zu Lieferanten/Kunden/Partnern
2. Qualität der regionalen Bildungseinrichtungen
3. Verkehrsinfrastruktur
4. Technologietransfer/Hochschulkooperation
5. Verfügbarkeit/Kosten von Gewerbeflächen
6. Leistungsfähigkeit der kommunalen Behörden
7. Kommunale Steuern, Abgaben und Gebühren.

Im Mittel aller Bewertungen kam dabei die oben gewählte Reihenfolge heraus, also am besten wurde die Nähe zu Lieferanten und Kunden eingeschätzt, am schlechtesten die Steuer- und Abgabebelastung.

Im Kammerbezirk Leipzig war die Reihenfolge teilweise anders; die Verkehrsinfrastruktur wurde (trotz des noch vorhandenen Nachholbedarfs) auf Platz 2 gesetzt vor den Gewerbeflächen, den Bildungseinrichtungen und dem Technologietransfer. Hinsichtlich des ersten und der beiden letzten Standortfaktoren entsprach die Leipziger Bewertung dem Gesamtdurchschnitt.

□ Übrigens

dürfte die nachfolgende Feststellung des Münchener Oberbürgermeisters Christian Uhde nicht nur für Statistische Jahrbücher, sondern auch für andere statistische und Stadtforschungsarbeiten gelten: "Ein Blick in das Gesetzbuch verbessert die Rechtskenntnisse - und ein Blick ins Statistische Jahrbuch macht uns mit den tatsächlichen Verhältnissen vertraut. Und diese Realität unterscheidet sich oftmals so dramatisch von unseren Vermutungen und Vorurteilen, dass man gar nicht oft genug das Statistische Jahrbuch als Erkenntnisquelle nutzen kann."